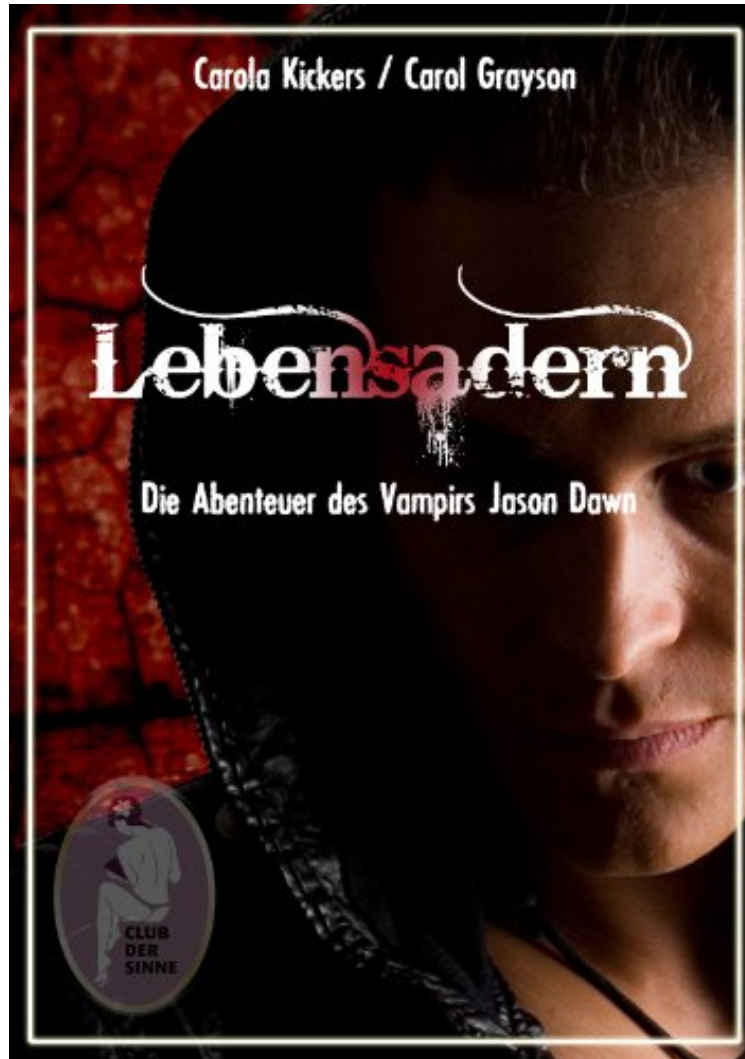


(Get free) Lebensadern - Die Abenteuer des Vampirs Jason Dawn

## Lebensadern - Die Abenteuer des Vampirs Jason Dawn

Von Carola Kickers

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #661796 in eBooksVerffentlicht am: 2011-05-04Erscheinungsdatum:  
2011-05-04File Name: B004ZH81RI | File size: 49.Mb

**Von Carola Kickers : Lebensadern - Die Abenteuer des Vampirs Jason Dawn** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lebensadern - Die Abenteuer des Vampirs Jason Dawn:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht schlecht - aber auch nicht so richtig gutVon MysteriaDas Buch ist gut geschrieben, es liest sich angenehm und es ist auch spannend. Aber es fehlt etwas. Irgendwie luft der Roman nicht richtig rund, ich hatte oft das Gefhl, es wren eher aneinandergereihte Kurzgeschichten, die allerdings wirklich lesenswert sind. Und ich hasse es wenn eine Handlung

nicht abgeschlossen wird - das Buch endet mit einem Cliffhanger..... dafr gibts Abzug.

KurzbeschreibungDie geheime Welt der Vampire verwebt sich gefhrlich mit der Welt der Menschen.Davon werden Kommissar Welsch und seine Assistentin Rita Hold in kurzer Zeit berzeugt.Und welche Absichten hat der mysterise Neuzeitvampir Jason Dawn wirklich?Inhalt: Vampir, Romance, Kurzgeschichten, Dark Fantasy, KurzgeschichtenLeseprobe:Dieser Mrder hat eine romantische Ader, sagte Hauptkommissar Harald Welsch zu seiner Assistentin, als er die Fotos der Leiche betrachtete.Tamara Hansen kam hinzu. Die Neunundzwanzigjhrige arbeitete bereits seit drei Jahren mit diesem manchmal sehr introvertierten Polizisten zusammen und fragte sich, ob sie ihn jemals wirklich kennen wrde. Doch insgeheim bewunderte sie seinen kriminalistischen Sprsinn.Sie haben Recht, er drapiert sie mit roten Rosenblttern und einer Perlenkette. Tamara betrachte das Foto der Toten nher. Eine blonde junge Frau in ihrem Alter, die Augen geschlossen, das Gesicht bleich, die Augen von tragischen blauen Schatten umrahmt. Das ist Hmatit.Welsch sah sie an. Wie bitte?Tamara erklrte: Hmatit ist ein ganz beliebter Halbedelstein, auch Blutstein genannt. Beim Schleifen entsteht ein roter Staub.Wie passend, schnaubte Welsch verchtlich. Prfen Sie mal nach, ob es hnliche Flle gibt.Tamara verlie das Bro und der Kommissar blieb mit den Fotos und den Stapeln an Papieren zurck. Laut pathologischem Bericht fehlten der Leiche einige Liter Blut. Es waren keine Spuren von Gewalteinwirkung zu erkennen, bis auf zwei kleine, runde Lcher am rechten Handgelenk.Ich mchte nur wissen, wohin das Blut verschwunden ist. Was, zum Teufel, hat er damit gemacht?, dachte Welsch gerade, als Tamara wieder ins Bro kam und mit ein paar Blttern Papier winkte. Chef, in Kopenhagen und Moskau hat es vor einigen Wochen genau das gleiche Tatmuster gegeben.Welsch nahm den Bericht von Interpol entgegen, den Tamara ihm reichte.Rosen und Perlen. Und alles sehr junge, hbsche Frauen. Na, wenn das nicht romantisch ist, meinte er lapidar, nachdem er ihn kurz berflogen hatte.Tamara lchelte verchtlich. Wie mans nimmt.Kein erkennbares Motiv, keine erkennbare Verbindung zwischen den Opfern, alle im Abendkleid, alle in einem Nobelhotel, immer an einem Wochenende. Der Kommissar sprach mehr zu sich selbst als zu seiner Assistentin, die fr sie beide gerade Kaffee besorgt hatte.Und die Hotelangestellten knnen sich weder an die Frauen noch an einen geheimnisvollen Fremden erinnern. Wirklich seltsam, meinte sie.Nun, wir knnen zumindest davon ausgehen, dass es ein Mann war, der nicht gerade arm ist.Dann htte er ja auch echte Perlen spendieren knnen, sagte Tamara zynisch.Welsch blickte sie mit seinen stahlgrauen Augen fast vterlich-straftend an.Tschuldigung.Machen wir weiter mit den Fakten. Alle drei Damen kommen aus gutem Hause, eine davon war sogar adelig die in Moskau Welsch nahm sich noch einmal den Interpolbericht vor.Tamara unterdrckte ein Ghnen. Seit der Entdeckung der Toten in den frhen Morgenstunden waren sie beide auf den Beinen, und jetzt hingen sie ber diesem Fall, sortierten, verglichen und versuchten, irgendwo einen Zusammenhang zwischen den Mordffllen zu entdecken. Die junge, sportliche Frau war eher der aktive Typ, der sich vor Ort ein Bild machte. Die Broarbeit langweilte sie recht schnell. Welsch dagegen war ein Maulwurf. Er konnte sich stundenlang in Akten vergraben. Wie Indiana Jones, dachte Tamara und lchelte in sich hinein.Im Laufe der Jahre hatten die ungleichen Typen sich zusammen gerauft. Welsch war damals nicht gerade begeistert gewesen von der Blondine. Wahrscheinlich, weil die hbsche Frau ein Klischee bediente, das man in seinem Alter nicht einfach ablegen konnte.Trotzdem lernte er ihre manchmal brillanten Einflle und ihre Tatkraft zu schtzen.KurzbeschreibungDie geheime Welt der Vampire verwebt sich gefhrlich mit der Welt der Menschen.Davon werden Kommissar Welsch und seine Assistentin Rita Hold in kurzer Zeit berzeugt.Und welche Absichten hat der mysterise Neuzeitvampir Jason Dawn wirklich?Inhalt: Vampir, Romance, Kurzgeschichten, Dark Fantasy, KurzgeschichtenLeseprobe:Dieser Mrder hat eine romantische Ader, sagte Hauptkommissar Harald Welsch zu seiner Assistentin, als er die Fotos der Leiche betrachtete.Tamara Hansen kam hinzu. Die Neunundzwanzigjhrige arbeitete bereits seit drei Jahren mit diesem manchmal sehr introvertierten Polizisten zusammen und fragte sich, ob sie ihn jemals wirklich kennen wrde. Doch insgeheim bewunderte sie seinen kriminalistischen Sprsinn.Sie haben Recht, er drapiert sie mit roten Rosenblttern und einer Perlenkette. Tamara betrachte das Foto der Toten nher. Eine blonde junge Frau in ihrem Alter, die Augen geschlossen, das Gesicht bleich, die Augen von tragischen blauen Schatten umrahmt. Das ist Hmatit.Welsch sah sie an. Wie bitte?Tamara erklrte: Hmatit ist ein ganz beliebter Halbedelstein, auch Blutstein genannt. Beim Schleifen entsteht ein roter Staub.Wie passend, schnaubte Welsch verchtlich. Prfen Sie mal nach, ob es hnliche Flle gibt.Tamara verlie das Bro und der Kommissar blieb mit den Fotos und den Stapeln an Papieren zurck. Laut pathologischem Bericht fehlten der Leiche einige Liter Blut. Es waren keine Spuren von Gewalteinwirkung zu erkennen, bis auf zwei kleine, runde Lcher am rechten Handgelenk.Ich mchte nur wissen, wohin das Blut verschwunden ist. Was, zum Teufel, hat er damit gemacht?, dachte Welsch gerade, als Tamara wieder ins Bro kam und mit ein paar Blttern Papier winkte. Chef, in Kopenhagen und Moskau hat es vor einigen Wochen genau das gleiche Tatmuster gegeben.Welsch nahm den Bericht von Interpol entgegen, den Tamara ihm reichte.Rosen und Perlen. Und alles sehr junge, hbsche Frauen. Na, wenn das nicht romantisch ist, meinte er lapidar, nachdem er ihn kurz berflogen hatte.Tamara lchelte verchtlich. Wie mans nimmt.Kein erkennbares Motiv, keine erkennbare Verbindung zwischen den Opfern, alle im Abendkleid, alle in einem Nobelhotel, immer an einem Wochenende. Der Kommissar sprach mehr zu sich selbst als zu seiner Assistentin, die fr

sie beide gerade Kaffee besorgt hatte. Und die Hotelangestellten können sich weder an die Frauen noch an einen geheimnisvollen Fremden erinnern. Wirklich seltsam, meinte sie. Nun, wir können zumindest davon ausgehen, dass es ein Mann war, der nicht gerade arm ist. Dann hätte er ja auch echte Perlen spendieren können, sagte Tamara zynisch. Welsch blickte sie mit seinen stahlgrauen Augen fast verächtlich-straftend an. Tschuldigung. Machen wir weiter mit den Fakten. Alle drei Damen kommen aus gutem Hause, eine davon war sogar adelig die in Moskau. Welsch nahm sich noch einmal den Interpolbericht vor. Tamara unterdrückte ein Ghnen. Seit der Entdeckung der Toten in den frühen Morgenstunden waren sie beide auf den Beinen, und jetzt hingen sie über diesem Fall, sortierten, verglichen und versuchten, irgendwo einen Zusammenhang zwischen den Mordfällen zu entdecken. Die junge, sportliche Frau war eher der aktive Typ, der sich vor Ort ein Bild machte. Die Büroarbeit langweilte sie recht schnell. Welsch dagegen war ein Maulwurf. Er konnte sich stundenlang in Akten vergraben. Wie Indiana Jones, dachte Tamara und lchelte in sich hinein. Im Laufe der Jahre hatten die ungleichen Typen sich zusammen gerauft. Welsch war damals nicht gerade begeistert gewesen von der Blondine. Wahrscheinlich, weil die hübsche Frau ein Klischee bediente, das man in seinem Alter nicht einfach ablegen konnte. Trotzdem lernte er ihre manchmal brillanten Einfälle und ihre Tatkraft zu schätzen.